NZZ

November 2020 residence.nzz.ch

RESIDENCE

Das Magazin für Wohnen und Immobilien

Architektenhaus
Eine massgeschneiderte Villa am Hallwilersee
10

Alpines Bijou
Ein Engadiner Haus im Wandel der Zeit
22

In der Beletage
Ein Designer richtet sich mit Eigenem ein
30

IMMOBILIEN
47 Kauf-/Mietangebote in dieser Ausgabe
41

4 / 2020
RESIDENCE Das Magazin für Wohnen und Immobilien
NZZ

Villa am Hang

Eine Liegenschaft mit Seesicht ist und bleibt für viele ein Traum. Ein Paar hat ihn sich im Aargauer Seetal verwirklicht

Text: **ERIK BRÜHLMANN**
Fotos: **STEFAN KÜNG**

Viel Sichtbeton und kantige Formen: Das Einfamilienhaus auf einer Wiese oberhalb des Sees wirkt trotz seiner Masse elegant.

Von der Hauptstrasse aus übersieht man das Einfamilienhaus in Beinwil am See fast. Ein Vorteil der Hanglage, die Sichtschutz und Privatsphäre bietet, auch ohne dass Hecken gepflanzt oder Mauern hochgezogen werden müssen. In einiger Entfernung glitzert das Blau des Hallwilersees. «Die Aussicht ist unverbaubar», sagt Hermann Dudler. «Und sie wird auch nie langweilig», fügt Cornelia Dudler an. «Hier zu sitzen und auf den See zu blicken, das ist fast wie Ferien.» Alles andere als langweilig ist auch die versetzte Stapelung der beiden Stockwerke, die man erst auf den zweiten Blick erkennt: Das Obergeschoss orientiert sich an der Flucht der Hauptstrasse, das Untergeschoss an der Flucht des Hallwilersees. Dadurch wirkt der Bau weniger massig und bekommt eine spielerische Komponente.

Suche nach dem Richtigen

Auf das 1750 Quadratmeter grosse Grundstück gestossen ist das Paar vor einigen Jahren fast zufällig. Aufwendiger gestaltete sich die Suche nach einem geeigneten Architekten. «Der eine wollte sich selbst verwirklichen, der andere ignorierte unsere Wünsche», sagt der Bauherr. Da erinnerte sich der gebürtige Ostschweizer an

Die offene Küche ist ein echter Hingucker und gehört zu den Prunkstücken im Haus.

das Unternehmen Marty Design Haus aus Wil (SG). Das Unternehmen ist spezialisiert auf den Entwurf und die Realisation von «individuellen und bedürfnisorientierten» Einfamilienhäusern.

Konsequenz in rohem Beton

Im Gespräch mit einer Architektin des Unternehmens wurde ein grobes Konzept erstellt, auf dessen Grundlage die Umsetzung erfolgte. «Klar war aber: Es soll nicht gewöhnlich sein, das liegt mir nicht», sagt Hermann Dudler. Sechs Wochen später waren die Pläne fertig – bis auf wenige Details sogar pfannenfertig. Herausgekommen ist ein Wohntraum in Sichtbeton. «Es war Misaporbeton, um genau zu sein», ergänzt der Bauherr. Der gut dämmende Leichtbeton war für die Bauherrschaft von Anfang an das Material der Wahl. Spontan war aber die Entscheidung, nicht nur aussen, sondern auch innen den rohen Beton sichtbar zu lassen.

«Ich hatte zunächst Bedenken, dass man sich fühlt, als würde man in einer Höhle wohnen», gesteht Cornelia Dudler. Doch der Ehemann setzte sich durch, auch mit dem Argument, dass man die Wände ja immer noch streichen könne, wenn die Betonoptik nicht gefällt. Ein Rundblick vom Eingangsbereich im Obergeschoss

macht deutlich: Die Entscheidung war richtig. Durch das loftähnliche, offene Design und die einfach und klar gehaltene Linienführung wirkt das Gebäude zwar monolithisch. Dank dem hellen Betonfarbton und dem galerieartig angeordneten Obergeschoss, das einem Grossteil des Wohnraums im Erdgeschoss überhohe Decken ermöglicht, kann von Höhlenfeeling aber keine Rede sein.

Nicht immer wussten die beiden haargenau, was sie wollen. Sie wussten jedoch stets, was sie bestimmt nicht wollen. Bei der gesamten Farb- und Materialauswahl konnte die Familie auf die Beratung und Unterstützung einer Innenarchitektin zählen. «Bei der Beleuchtung war schnell klar, dass wir ein anderes Konzept brauchen», erzählt der Bauherr. Auch bei den Fussböden – Eichenparkett in allen Räumen – fiel die Wahl auf das Aussergewöhnliche.

Dass das Erdgeschoss und das Obergeschoss leicht versetzt aufeinander stehen, ist erst auf den zweiten Blick zu erkennen.

Nicht perfekt ist perfekt

«Wir haben so viele Muster angesehen, die alle viel zu schön waren», erinnert sich Dudler. «Dann lenkte meine Frau die Aufmerksamkeit auf das Muster des jetzigen Parketts: Abfallware, die beim Holzschnitt anfällt, alles andere als perfekt, dafür aber heimelig

«Wir haben viele Muster angesehen, die alle viel zu schön waren. Dann lenkte meine Frau die Aufmerksamkeit auf das Muster des jetzigen Parketts. Es ist alles andere als perfekt, dafür aber heimelig und lebendig. Das Leben ist ja auch nicht perfekt!»

Qual der Wahl für die Bauherrschaft

Das offene Konzept gibt im Wohnbereich Luft zum Atmen. Natürlich wirkende Hölzer und moderne Materialien wurden geschickt kombiniert.

und lebendig. Das Leben ist ja auch nicht perfekt!» Ein gutes Stück komplizierter geriet die Verkleidung der Kochinsel. Was auf den ersten Blick aussieht wie eine Metallfront im trendigen Rost-Look, ist eigentlich eine Holzverkleidung mit patinierter Beschichtung.

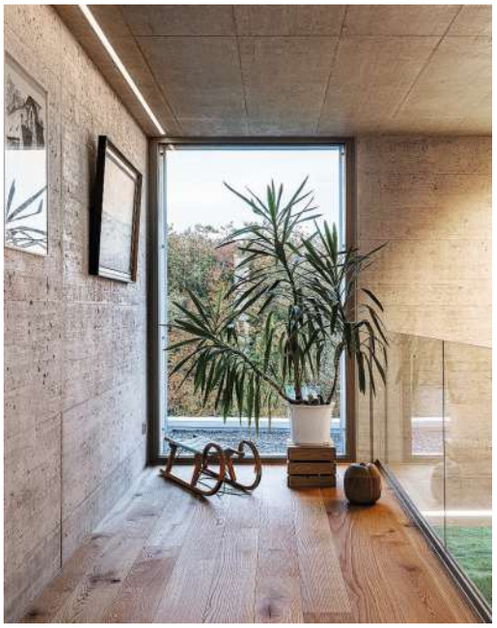
Es passte einfach

«Die Küche ist ein zentraler Bestandteil unseres Alltags», erklärt die Bauherrin, «und die Kochinsel eines der wenigen prominent sichtbaren Einrichtungsstücke. Deswegen wollten wir keine Fronten vom Baukatalog.» Der Aufwand hat sich gelohnt. Die Kochinsel ist ein echter Hingucker geworden. Küche, Ess- und Wohnbereich, Schlafzimmer, Bad, dazu ein Wasch- und ein Vorratsraum – im Grund könnte man sich zum Leben auf das Erdgeschoss beschränken.

Die Frage des Lifts im Haus

«Hier verbringen wir auch die meiste Zeit», sagt die Bauherrin. Denn im Obergeschoss befinden sich neben der Garage nur ihr Nähatelier, ein Gästezimmer, ein Büro und ein weiteres Bad. Wäre ein Lift nicht trotzdem sinnvoll gewesen, zumal die beiden keine Jungspunde mehr sind? Der Bauherr winkt ab: «Wenn wir

FOTO DOPPELPORTRÄT: BODO RÜEDI



die paar Stufen hoch und runter nicht mehr bewältigen können, ist es sowieso Zeit, sich etwas Altersgerechtes zu suchen», sagt er pragmatisch. «Und die Hanglage verhinderte, dass wir altersgerecht auf nur einem Stockwerk bauen konnten», fügt die Bauherrin an.

Terrassierter Garten zum See

Immer wieder fällt der Blick durch die grosszügigen Fensterfronten auf den Hallwilersee und auf den Gartensitzplatz mit seinem Holzofen und den beiden Grills. Dessen Überdachung wird von einer diagonal gestellten Betonsäule gestützt. Von aussen betrachtet erhält der grosszügige Sitzplatz so eine gewisse Dynamik. Ein pflegeleichter, terrassierter Garten mit ein wenig mediterranem Flair komplettiert den Aussenbereich. Und aus einer Ecke liefert ein Kräutergärtchen sogar frische Geschmacksverstärker für die Küche.

Die hohen Erwartungen der Dudlers an die Architektur, an das Bauprojekt und die ausführenden Firmen haben sich erfüllt. Am Schluss konnten sie wie geplant einziehen, alle Mängel und Garantiearbeiten wurden rechtzeitig behoben. «Für uns stimmt immer noch alles so, wie es ist», ist sich das Ehepaar einig. Und man glaubt es ihm gern.

Oben links:
Die Bewohner wussten genau, was sie wollten.
Oben rechts:
Klare Linien bestimmen das Bild, im ganzen Haus ist Parkett aus Eichenholz verlegt.
Rechte Seite:
In Hanglage: Seesicht gibt es aus fast jedem Raum im Haus.